



**THÜNINGER
HANDWERKSTAG e.V.**

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

*Positionspapier des
Thüringer Handwerks*
2015



Impressum

Herausgeber:

*Thüringer Handwerkstag e. V.
Fischmarkt 13 · 99084 Erfurt*

*Telefon: (0361) 67 07 - 0
Telefax: (0361) 67 07 - 770*

*E-Mail: info@thueringer-handwerkstag.de
Internet: www.thueringer-handwerkstag.de*

*Gestaltung:
Rogge GmbH, Weimar*

*Druck:
Druckerei Friedr. Kühn, Apolda*

*Titelbild:
© enens - Fotolia.com*

*Redaktionsschluss:
18. März 2015*

FACHKRÄFTE - SICHERUNG

Der Wert beruflicher
Bildung? Unbezahlbar!

Fachkräfte gewinnen und
fördern – altersunabhängig!

Seite 6

Aktionsfelder

MITTELSTANDS- FÖRDERUNG

Bürokratische Normen mit
Maß und Verstand

Handwerk als regionale und
überregionale Wirtschaftskraft
stärken

Seite 13

STEUERN UND FINANZEN

Nachhaltige Finanzpolitik.
Nicht auf dem Rücken des
Mittelstands

Seite 16

ENERGIEPOLITIK

Handwerk als offizieller
Partner der Energiewende

Seite 18



**Die Welt war noch
nie so unfertig.**

Gib ihr Stil.

Entdecke über 130 Ausbildungsberufe.

handwerk.de

DAS HANUWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

VORWORT

»Zukunft kommt von Können. Und Können kommt vom Handwerk.«

Als kleinteilig und unauffällig wird das Handwerk das eine oder andere Mal wahrgenommen. Doch weit gefehlt: Mehr als 31.000 Betriebe, 148.000 Beschäftigte und 6.400 Lehrlinge kennzeichnen das Handwerk als einen bedeutenden Wirtschaftsbereich und zeigen, dass Thüringen ein Land des Handwerks ist.

Ohne Handwerk geht es nicht! Denn als Wirtschaftsmacht von nebenan trägt es nicht nur entscheidend zur wirtschaftlichen Entwicklung des Freistaats bei, sondern spielt auch durch sein hohes ehrenamtliches Engagement eine bedeutende Rolle. Aktuell befindet sich das Handwerk auf einem konjunkturell hohen Niveau. Dabei leisten gut qualifizierte Fach- und Führungskräfte sowie engagierte Betriebsinhaber einen wesentlichen Beitrag für diese erfolgreiche Entwicklung.

In den kommenden Jahren werden sich Thüringen und sein Handwerk den Folgen bedeutender Entwicklungen wie dem demografischen Wandel, dem rasanten Fortschritt neuer Informations- und Kommunikationsmedien oder der Umsetzung der Energiewende stellen. Gute Rahmenbedingungen müssen heute aufgestellt und fortlaufend weiterentwickelt werden, um die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit des Freistaats von morgen zu erhalten und auszubauen. Mit dem großen Regierungswechsel 2014 befindet sich der Freistaat nunmehr auf neuen Entscheidungspfaden.

Um die Erwartungen seiner Mitglieder optimal zu vertreten, engagiert sich der Thüringer Handwerkstag e. V. im Rahmen seiner Möglichkeiten nicht nur auf kommunaler und landespolitischer sondern auch auf Bundesebene. Mit diesem Positionspapier möchte das Thüringer Handwerk auf verschiedene Schwerpunkte aufmerksam machen und den bewährten Dialog mit der Politik fortsetzen.



*Präsident
Thüringer Handwerkstag e. V.
Stefan Lobenstein*



*Geschäftsführer
Thüringer Handwerkstag e. V.
Thomas Malcherek*

»DER WERT BERUFLICHER BILDUNG? UNBEZAHLBAR!«

Das deutsche Ausbildungssystem genießt international hohe Anerkennung. Doch innerhalb Deutschlands sind Ansehen und Wertschätzung dieses Bildungswegs gesunken. Daher gilt es von Seiten der Politik in Kooperation mit Vertretern des Handwerks, bewährte Strukturen zu stärken und attraktive Rahmenbedingungen zu schaffen, um mehr Schüler für eine Berufsausbildung zu gewinnen:



Maßnahmen der **Berufsorientierung und -vorbereitung** in Thüringen sind auszuweiten und unter anderem im gymnasialen Bereich zu implementieren, um schulformunabhängig auf die Vielfalt und Chancen der Berufswege aufmerksam zu machen und mit praxisnahen Aktivitäten das Interesse der Schüler zu wecken. Für eine optimale Berufsorientierung bedarf es einer fachgerechten Aus- und Weiterbildung von Pädagogen mit wirtschaftlichen Praxisbezügen.



Die Zahl der **Ausbildungsabbrüche** muss gesenkt werden. Neben einer adäquaten Berufsorientierung und -vorbereitung bedarf es zusätzlicher Anstrengungen, Jugendlichen eine fundierte Allgemeinbildung und soziale Kompetenzen zu vermitteln. Es gilt die Ausbildungsreife wieder zu verbessern.



Rückgängig ist die Zahl der Berufsschulen in Thüringen auf Grund des demografischen Wandels, sodass eine neue Verteilung der Schulstandorte nach regional- und branchenbezogener Ausgewogenheit dringend notwendig ist. Für ein attraktives Ausbildungssystem ist eine landesweite Abstimmung über die **zukünftigen Berufsschulstandorte** unerlässlich.



Das Handwerk fordert, ein **Azubi-Ticket** analog dem studentischen Semesterticket in Thüringen einzuführen.



Die **Leistungsfähigkeit des dualen Berufsbildungssystems im Thüringer Handwerk** zu erhalten und auszubauen ist von grundlegender Bedeutung. Denn nur durch die Kombination aus theoretischen und praxisbezogenen Inhalten im Rahmen der Überbetrieblichen Lehrunterweisung und der Zusatzqualifikationen wird eine fundierte Grundlage für die Qualifizierung von Fachpersonal gelegt. Deshalb waren, sind und bleiben Förderungen und Investitionen in handwerkliche Bildungszentren unerlässlich.



Jugendliche mit Vermittlungshemmnissen müssen aktiv unterstützt werden, um in eine Ausbildung oder Berufstätigkeit integriert zu werden. Hierfür werden geeignete Rahmenbedingungen für den Ausbau von **Nachqualifizierungsmaßnahmen** benötigt.



Vollzeitschulische Ausbildungen sind in Thüringen auf den Prüfstand zu stellen und darauf aufbauend auf ein notwendiges Mindestmaß zu reduzieren, um der dualen Berufsausbildung nicht entgegenzustehen.



Die Bereitschaft des Handwerks ist gegeben, **Studienabbrecher als potenzielle Führungskräfte** zu gewinnen und zu qualifizieren. Dazu müssen entsprechende Bildungsketten und Initiativen zwischen Handwerk und Hochschulen konzipiert und umgesetzt werden.

**Die Welt war noch
nie so unfertig.**

Heiz ihr ein.

Entdecke über 130 Ausbildungsberufe.
handwerk.de



DAS HANDBWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

»FACHKRÄFTE GEWINNEN UND FÖRDERN – ALTERSUNABHÄNGIG!«

Qualifizierte Fachkräfte zu finden, ist mit einem erheblichen Zeit- und Kostenaufwand für viele Handwerksbetriebe verbunden. Wichtiger wird es für Betriebe in Zukunft werden, passende Maßnahmen zu entwickeln, um ihre Fachkräfte an sich zu binden und zu fördern. Hierzu bedarf es der Unterstützung durch Politik und Handwerksorganisationen:



Berufsbegleitende Fort- und Weiterbildungen sind wichtige Investitionen in die Leistungsfähigkeit des Handwerks. Es gilt zukünftig, unterstützende Rahmenbedingungen einzuführen, um Handwerker bei der Umsetzung von Bildungsaktivitäten zielgerichtet zu unterstützen.



Das Handwerk unterstützt die Landesregierung hinsichtlich der **Verbesserung von Weiterbildungs-, Umschulungs- und Nachqualifizierungsmöglichkeiten** für Berufstätige und Erwerbslose. Dabei wird von Seiten des Handwerks besonders hervorgehoben, dass individualisierte Bildungsleistungen mit zeitnaher Arbeitsmarktverwertbarkeit zunehmend benötigt werden. Staatliche Vorgaben wie beispielsweise die Umsetzung eines Bildungsfreistellungsgesetzes werden hingegen als kontraproduktiv abgelehnt.

- » Klare Linien und Wertungen für die **Anerkennung von Abschlüssen** der Handwerksorganisationen müssen künftig auf den Weg gebracht werden. Hierdurch wird der Zugang zu Weiterbildungsprozessen transparenter und die Teilnahme an Aufstiegsqualifikationen erleichtert.
- » Die Einführung eines **Meisterbonus** wäre ein wirksames Motivations- und Förderinstrument, welches sowohl Anstoß als auch Prämie für die Absolvierung einer Meisterausbildung im Handwerk darstellt.
- » Ein weiteres wichtiges Handlungsfeld, um Fachkräfte langfristig an Unternehmen zu binden, ist die Stärkung der **Betriebskultur**. Hierbei gilt es insbesondere klein- und mittelständische Handwerksbetriebe zu unterstützen, um passende Maßnahmen umzusetzen.
- » Einhergehend mit dem demografischen Wandel und der zunehmenden Alterung von Belegschaften steigt der Bedarf an **gesundheitsfördernden Arbeitsbedingungen** im Handwerk. Verstärkt benötigen Unternehmen Unterstützung bei der bedarfsorientierten Umsetzung von altersgerechten Betriebsstrukturen und -abläufen.

**Zukunft kommt
von Können.**

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

»BÜROKRATISCHE NORMEN MIT MASS UND VERSTAND«

Aus Sicht des Handwerks sind die Umsetzung geplanter Gesetzesvorhaben und die Prüfung bestehender Regelungen bezüglich ihrer Belastung und Zweckmäßigkeit näher zu betrachten. Folgende Aspekte sind hierbei von besonderem Stellenwert:



Das Handwerk fordert eine Prüfung und darauf aufbauend die **Reduzierung von ineffizienten Normen und bürokratischen Belastungen** in Thüringen. In diesem Zusammenhang gilt es, die bestehende kostenintensive Präqualifizierung, die mit dem Thüringer Vergabegesetz in Grundzügen geregelt ist, zu reformieren und von einer Erweiterung des Vergabegesetzes um das Kriterium Tarifbindung abzusehen.



Ein wichtiger Schlüssel für einen nachhaltigen Bürokratieabbau und die Modernisierung von Verwaltungsabläufen ist die Stärkung digitaler Prozesse durch das so genannte **egovernment**.



Im Rahmen eines fairen Wettbewerbs ist die **wirtschaftliche Betätigung von Kommunen** nur auf ein notwendiges Maß zu reduzieren, ebenso wie der Einsatzbereich **öffentlich geförderter Beschäftigung**.



Die Dokumentations- und Aufbewahrungspflichten des **Mindestlohngesetzes**, insbesondere die Aufzeichnung der Arbeitszeiten, sind dringend zu reformieren. Ebenso bedarf es einer Überarbeitung der Haftungsregelungen von Unternehmern gegenüber Subunternehmern.



Die Rücknahme des Gesetzes der **vorfristigen Fälligkeit von Sozialversicherungsbeiträgen** würde zu einer Reduzierung bürokratischer Mehraufwendungen für Betriebe führen. Eine Gesetzesänderung sollte durch Thüringens Politik unterstützt werden.

»HANDWERK ALS REGIONALE UND ÜBERREGIONALE WIRTSCHAFTSKRAFT STÄRKEN«

Das Handwerk ist vielerorts ein wichtiger Wirtschaftsbereich – gerade in ländlichen Regionen sind Handwerksbetriebe als Arbeitgeber und Ausbilder nicht mehr wegzudenken. Doch mit dem Fortzug der ländlichen Bevölkerung sinkt auch die Leistungskraft des Handwerks. Ein sich verstärkender Teufelskreislauf beginnt, den es zu durchbrechen gilt:



Eine Thüringer **Funktional-, Verwaltungs- und Gebietsreform** muss unter den Gesichtspunkten bürger- und unternehmensnaher Verwaltungsstrukturen umgesetzt werden.



Thüringen benötigt **lebendige Dörfer und Kleinstädte**, um die Attraktivität ländlicher Regionen für Fachkräfte zu erhöhen



Die **barrierefreie Gestaltung bzw. Sanierung** von privaten und öffentlichen Gebäuden muss unter Einbezug der Kompetenzen des Handwerks forciert werden, um älter werdenden Personen ein langes und erfülltes Leben im eigenen Heim zu ermöglichen und der Landflucht zu begegnen



Regionale Wertschöpfungsketten sind durch den Ausbau und die Förderung von Wertschöpfungspartnerschaften innerhalb Thüringens zu stärken.



Die **Digitalisierung** erfasst zunehmende Bereiche des Handwerks, wodurch die Breitbandversorgung im ländlichen Raum immer stärker zu einem Wettbewerbsfaktor wird – ein Ausbau ist dringend erforderlich.



Um die regionale Wirtschaft und das Handwerk im ländlichen Raum zu stärken, bedarf es einer nachhaltigen **Gründer- und Unternehmerkultur** sowie solider Unterstützungsleistungen für Ansiedlungsprojekte kleiner und mittelständischer Betriebe.

»NACHHALTIGE FINANZPOLITIK – NICHT AUF DEM RÜCKEN DES MITTELSTANDS«

Das Handwerk unterstützt die Landesregierung bei der Umsetzung einer soliden und vorausschauenden Haushalts- und Finanzpolitik. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass Ausgabendefizite nicht durch Erhöhung von Steuern und Abgaben auf dem Rücken der Wirtschaft ausgeglichen werden. Das Thüringer Handwerk setzt sich für folgende Rahmenbedingungen auf Bundes- und Landesebene ein:



Die nachhaltige und schuldenfreie **Haushalts- und Finanzpolitik** muss in Thüringen fortgeschrieben werden.



Die zukünftige **Förderpolitik** sollte handwerkerfreundlich gestaltet sein – dies impliziert neben einer soliden Förderbasis auch verlässliche Planungs- und Entscheidungsprozesse sowie einfache und transparente Programme ohne Branchenausschlüsse.



Der **Steuerbonus auf Handwerker-Leistungen** ist zur Bekämpfung von Schwarzarbeit ein unverzichtbares Mittel und wichtiger Anreiz zur Förderung der Energieeffizienz in Deutschland. Eine Reduzierung des Höchstbetrags sowie die Absenkung des Fördersatzes sind indiskutabel und keine geeigneten Instrumente, das Bürokratieaufkommen seitens der Bundesländer zu reduzieren. Die Landesregierung wird angehalten, sich für das bewährte Steuerbonus-System einzusetzen.



Die Beseitigung der **kalten Progression** ist ein wichtiger Faktor zur Förderung der Leistungsgerechtigkeit und gehört auf die landes- und bundespolitische Agenda. Es gilt von Seiten der Landesregierung, sich für eine Reform der Einkommenssteuerstrukturreform einzusetzen und somit „heimlichen Steuererhöhungen“ entgegenzuwirken.



Im Dezember 2014 stellte das Bundesverfassungsgericht einen Nachbesserungsbedarf in der gesetzlichen Ausgestaltung der **Erbschaftssteuer** fest. In Zeiten des demografischen Wandels dürfen gerade kleine Handwerksbetriebe nicht durch das nachträgliche Entstehen von Erbschaftsteuern zusätzlich belastet werden. Deshalb müssen Schwankungen in den Lohnsummen bei kleineren Betrieben bei der Festlegung neuer Grenzen eine entscheidende Rolle einnehmen. Das grundlegende System der Erbschaftssteuer muss beibehalten werden, um die Verschonung von Betriebsvermögen zu gewährleisten.

»HANDWERK ALS OFFIZIELLER PARTNER DER ENERGIEWENDE«

Thüringen braucht zukünftig eine sichere und bezahlbare Energieversorgung, die die Belange des Klima- und Umweltschutzes mit berücksichtigt. Dabei darf der Fokus der Energiepolitik nicht nur auf die Produktion von Strom und Wärme gerichtet werden. Auch Potenziale der Energieeinsparung sind aus Sicht des Handwerks deutlicher in den Vordergrund zu stellen:



Energiekosten gehören in vielen Gewerken des Thüringer Handwerks zu wichtigen Kostenfaktoren. Grundsätzlich sollte die Thüringer Politik auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene alle Möglichkeiten nutzen, um die Preisspirale der Energiekosten in Thüringen zu durchbrechen.



Die Gestaltung von Gesetzen oder Qualitätsstandards zur **Weiterentwicklung der Thüringer Energiewende** ist unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Rahmenbedingungen durchzuführen. Bürokratische Mehrbelastungen dürfen kein Nebenprodukt von energiepolitischen Zielstrategien werden.



Maßnahmen zur **Energetischen Gebäudesanierung** müssen verstärkt genutzt und gefördert werden. Dabei sind Anreizsysteme von Seiten der Landesregierung zu entwickeln, um das Sanierungseingagement im öffentlichen und privaten Sektor zu unterstützen. Ein wichtiges Instrument ist in diesem Zusammenhang die steuerliche Förderung der energetischen Gebäudesanierung, für die sich das Handwerk seit Jahren einsetzt.



Die Erweiterung **kommunaler Betätigungsfelder im Energiesektor** darf nicht in Konkurrenz zu privatwirtschaftlichen Leistungen vollzogen werden. Die Legitimation einer erwerbswirtschaftlichen Betätigung ist strikt auf die Erfüllung eines öffentlichen Zwecks zu beschränken und darf nur ausgeführt werden, wenn keine privatwirtschaftlichen Angebote vorliegen.



Bereits eingeführte Maßnahmen zur Umsetzung der Energiewende sind auf Kosten-Nutzen-Relation zu überprüfen. In diesem Zusammenhang lehnt das Thüringer Handwerk den Einsatz von **Umweltzonen** in Thüringen ab.

**Leidenschaft
ist das beste
Werkzeug.**